**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 38 (1912)

Heft: 4

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-444390

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# \* Kaiserbesuch in spe! -



Ach, was soll man in den Tagen Froher hoffnung alles sagen? Kommt der Wilhelm? Kommt er nicht? Ziemlich schwierig ist die G'schicht! Der Manöver gibt's dann viele, Micht nur beim Manöverspiele! Wer ein "Reisekaiser" war, — Muß auch in die Schweiz — 's ist klar! Geht die Sache doch famos!

heut' schon geht's an's Putzen, Säubern! Denn ein "wildes Land" von Räubern Wie einst Bismarck hat gemeint, Ist die Schweiz doch nicht, - wie's scheint! Wenn auch unser Präsidente An Gehalt kriegt (nicht an Rente!) Stündlich zwei Franks fünfzig blos,

Um dem herrscher was zu bieten, Der vom Fritz stammt samt dem Ziethen. Arrangiert vielleicht ihm Bern Eine Bärenhatz recht gern, Scherl schickt hundert Schmok-ing-Knaben Schleunigst nach dem Bärengraben, Und wer diesen sonst geziert, Wird im "Bernerhof" serviert!

Vorher spielt — ich sag's mit leiser Stimme - Großpapa der Kaiser, Selbst der Dreibund — sieh mal hin! — Steht beim Wieglein in Berlin.

Oestreich und Italien - beide Götti sind im Feierkleide Und der Kanzler sagt: en fin! Liebe! - Eintracht! - Gäng wie gäng! -ee-

#### B Vom Wetter. B

Im Sommer neunzehnhundertelf Tat man nus prophezein Der Winter werde fürchterlich, Und früh und lange sein, Der Eine sprach: "Die Schwalbenschaar Verließ uns gar so bald, Der Maulwurf gräbt sich tief in's Land, Es wird sibirisch kalt!"

Gin anderer schrieb: "Das Bienenvolk, Stopft alle Nigen zu!" Durch manchen armen Menschenleib Ging schon ein fröstelnd "Huh!" Die Hausfrau strickte warme Strümpf' Auch Leibchen für die Bruft. Holz-, Finkenhändler, Rohlenmann. Die kicherten vor Lust.

Schon ist es Ende Januar Wo aber bleibt das Eis? Der Winter streikt, er lacht uns aus Und macht uns gar nichts weiß. Der Schlitten und der Schlittschuh ift Noch gänzlich unberührt, Und wer auf Skisport sich gefreut Ist elend angeführt.

Von New-York kam zwar Drahtbericht: "Die Kältewelle naht." So wandern wir denn hoffentlich Bald auf gefrornem Pfad, Tritt wieder Pflüderwetter ein, Daß man versinkt im Schmut, Dann aber ist der Winter zwölf Und kein Prophet was nut.

D Unglaubliches. D

Bei ben Mächten beschwert sich die Türket, Dag bie Tichinggen mit Dum-Dums ichößen; Munition erbeutete legt fie gleich bei, In allen Arten und Größen. Die Tichinggenpreffe ichreibt fühn barauf: "Die Lüge ift leicht gum faffen, Burückgewichen noch nie einen Schritt, Und nie was zurückgelaffen; Drum fonnten bie Türken unmöglich gang ber Munition uns berauben." Unglaublich ist's, doch 's Unglaublichste dran Dağ fie glaubt — bağ auch wir es glauben. —

Von Jesus Aposteln hat referiert, Ein Berner Herr Pfarrer von heute: Sie heilten durch Beten und Handauflegen, Die franken boch gläubigen Leute. Nach dem Vortrag beginnt die Diskuffion Und herr Rütschi aus Muri erzählte, Wie Chriftus persönlich gerade ihn, Bum Dottor Apostel erwählte. Die Heilkunft burch Handauflegen kann Run fein Gericht ihm mehr rauben. -Unglaublich ift's, boch 's Unglaublichfte b'ran 's gibt Leute die es auch glauben. -

n München, der schwarzroten Blockbierstadt, ist ein neues Umufierlokal, die Bonbonniere, eröffnet worden. Ein Tragifomifer, deffen Rechtsanwalt einfach "Duppe" ift, lebt feither in dem Ga-wahn, daß diese Bonbonniere eine durch einen fleinen Druckfehler entstellte, aber nichtsdestoweniger bemerkenswerte Ehrung des germanischen Keans, ferd. Bonn, darftellen foll, fintemal nicht jeder beffere Mime, nicht einmal der doch gewiß Ernft zu nehmende Poffart, gleich ein Denkmal wie Kaing haben fann; es ware denn, er haue fich felber schnell aus.

frau Tofelli foll Tante Eulalia wegen illoyaler Schmutfonfurreng haben verklagen wollen. Einzig aus diefem Grunde hat die gute Eulalia auf die Herausgabe ihres besseren Ichs verzichtet und die schon gespannt gewesene Mitwelt kann wie König Alfons mit langer Nafe abziehen.

#### Je Hus einem Schulauffatz. J

Der Mensch fann es weit bringen. Sogar bis zum Reichskanzler. Alle tausend Jahre ereignet es sich, daß er dann der "Eiserne" genannt wird, während die andern unter eisigem Schweigen dozieren und aus gepanzerter faust zerbrechliche Dasen entgegennehmen muffen, wenn sie es nicht vorziehen, im Suden zu dolce far nienteln.

# # Angewandte Hetronomie.

Siehst Du, Klara, da oben gerade über uns erblickt man den von fünf Sternen gebildeten Wagen!

Ich finde es wenig taktvoll, Karl, mich an das Auto zu erinnern. das Du mir nicht gekauft hast!

# B Kleines Missverständnis. B

Direktor eines Stellenvermittlungsbureaus für Artisten: "Was, — Sie wollen ein Engagement als Kontorsionistin und können nicht mal auf den Kopf stehen?" "Aber ich habe doch schon zwei Jahre auf einem Kontor gearbeitet!"

## Zur Gefrierfleischfrage.

Valossowitsch der Russe Erforscht Sibirien aus. Und bei den nordschen Stämmen Fühlt er sich wie zu Haus.

Das Nordlicht glänzt am Himmel Der Wind pfeift bissig kalt, Da macht der kühne Forscher Vor einer Hütte Halt.

Bald saß er an der Tafel Ein Braten rückte an, Der war goldgelb und knusprig Und roch nach Walfischtran.

Der Forscher aß wie einer Der eben hungrig ist Und frug dann: "Samojede, Was war das für ein Biest?"

"S war feinste Mammuthkeule!" Engegnete der Wirt.

"Die sich viel tausend Jahre Im Eis hat konserviert."

"Soch lebe das Gefrierfleisch!" Valossowitsch rief's laut, Und kauft ein Extramöckli Für Wera, seine Braut.

Die schrieb postwendend wieder: "Das war ein feiner Schleck, Schick uns gleich 50 Kilos Gefrornen Mammuthspeck!"

Nun frag ich, Bundesväter, Euch mit bescheidnem Sinn: Erlaubt ihr es nicht gütigst Auf bloßes Zusehn hin,

Daß man im Schweizerländchen Gefrier-Mammuth genießt, Und Mammuthrüffelbratis Und Mamnuthwürstli ist! Cux.

Dübendorf, Flugfeld. Bei den letzten Flugversuchen ist ein Schüler aus beträchtlicher höhe glücklicherweise auf einen weichen Mist gefallen. Er trug einen blau-schwarzen Sportanzug. Von den herbeigeeilten Neugierigen rief einer aus voller Kehle: "Dä chunnt bimeid usem tütsche Riichstag!"

### \* Entgleistes Kompliment.

Wo sind Sie jetzt tätig, mein Fräulein? Im Zoologischen Institut.

So, so! Da hätten Sie mit Ihren Anlagen eigentlich längst hingehört. \*

Rägel: "Jet händer ämel au wieder Alaß zum Mulaffe feilha uf ber Pahnhofbrugg une, es ging ja perfe nub, wenn 3hr nub a fo gichib wurid zueluege.

Chueri: "Ihr warid die Erft, wo ging go gaffe, wenn Ihr ä so näch chöntid jum Gländer que, daß Ihr abegfächtib, aber mit Euerer Lokomobiltallie ift fab nud guet mugli."

Rägel: "Wenn die zwo Bruggen und b' Schipfi und alls gmacht ist, macht's am End a fo a noblichi Gattig, baß fi eufer= ein muß sundigalegge zum Feilha und fab mueß mer fi."

Chueri: "Sab ist nub nötig. Ihr passed in Guerem Gruft mindiftes no fo guet zu dere neumödige Geged, wie 's alt Waisehus, wo f' iet lönd lo stoh. Det fehlti nu no, bag f' uf ber einte Siten en Geißestal und uf br andere en Chun= gelstal ahenktib."

Rägel: "Ich bi ja gwüß nüb verschraue wege mine neumöbigen Afichte, aber ba mueß fogar b'Rägel fage, baß bas ä Bockbieribee ift, a fo en alte Flarz welle vorschuehne und 3'mitt i bene neue Si= bäueren ine la ftah."

Chueri: "Ich hän alliwil no ä heimlicht Hoffnig gha, es gheii ämol babock, wo f' mit säber Maschine be Hoger abgnaget händ bävorzue — es wär zu schön ge= wesen, heißt's i br heilige Gschrift."

Rägel: "Erftes ftaht das nüb i br Bible und zweites mareber a na welle mache, baß Ihr vo fabem Abstinenglerpfarer is Tagblatt tha werbed, wo bem Grüene Heinrich a fo a Primareklame gmacht

Chueri: "Moled Ihr amol a Serie Bibelfpruch uf Guere Gmuesichirm ane, Gu bringt'r fowieso, Ihr find bin Abstinenz= lere gar guet afribet mit Guerem Näsli."